

INHALT

Sich mit Anderen messen - auch im Gesundheitswesen ein Thema !	S.1
Benchmarking auf der Basis der APDRG, J.C.Rey	S.2
Nächste Veranstaltungen	S.4
Entwicklung der Grundlagen für eine fallbezogene Vergütung der Rehabilitationsleistungen, Prof. G. Neubauer	S.5
Evaluation von Patientenklassifikationssystem im Bereich Rehabilitation (EPR), Max J. Lenz	S.6
Gölesen für Sie	S.8
PCS SCHWEIZ	S.9

Sich mit Anderen messen - auch im Gesundheitswesen ein Thema!

Einführung zum Benchmarking

Die beträchtlichen Bemühungen, die seit 10 Jahren von den Behörden wie auch sämtlichen Institutionen des Gesundheitswesens, Spitälern, Heimen, Versicherungen usw. gemeinsam unternommen werden, beginnen Früchte zu tragen; das Gesundheitsinformationssystem nimmt Formen an. Dies zeigte sich an der PCS-Tagung vom 12. November, an welcher die Tabelle der statistischen Systeme zur Beschreibung oder Klassifizierung der Klientel des Gesundheitswesens entworfen wurde¹. Die neuen Führungsmethoden setzen voraus, dass jeder Akteur sich auf Vergleiche mit seinesgleichen stützt, um seine eigene Leistung zu messen. Die angelsächsischen Kollegen haben diese Praktik «Benchmarking» genannt; sie wird im Artikel von Jean-Claude Rey beschrieben.

Vergleiche verlangen Mut und Demut, was in der Praxis aber oft nur schwierig zu erreichen ist. Mut, um sich in Frage zu stellen, Demut, um zu akzeptieren, dass andere bessere Lösungen gefunden haben. Diese Qualitäten sind auf allen Ebenen erforderlich, auf der medizinischen, der pflegerischen, der therapeutischen ebenso wie auf der Managementebene.

Die Definition, die das International Benchmarking Clearinghouse gibt, lautet ebenfalls ganz in diesem Sinne: Benchmarking = Praktik, die darin besteht, genügend Demut aufzubringen, um anzuerkennen, dass jemand anderer besser ist, und klug genug und begierig zu sein, um ihn zu übertreffen (2).

Zu den wesentlichen Qualitäten, die diese Definition beinhaltet – den Mut, sich in Frage zu stellen, und die Demut, zu akzeptieren, dass jemand besser ist – kommen weitere Bedingungen hinzu, wie ein ausreichender statistischer Apparat und Institutionen, um unverfälschte Daten zu liefern. Einige solche Institutionen gibt es bereits wie das Bundesamt für Statistik oder

die kantonalen Statistikstellen. Andere haben begonnen, die nötigen Daten für das Benchmarking bereitzustellen, wie die Gruppe APDRG-Schweiz, die diesen Dienst seit Januar 2000 anbietet.

Der Schlüssel für das Benchmarking ist die Transparenz.

Ein modernes und aktuelles Beispiel ist auf der Webseite des Kantons Wallis³ zu finden, wo unter dem Titel «Departement für Gesundheit; Studien, Berichte usw.» vergleichende Grafiken der vom Kanton für die Gesundheit aufgewendeten Beträge präsentiert werden. Diese sind verhältnismässig geringer als die der übrigen Kantone, was auf eine gute Leistung schliessen lässt, erweisen sich aber – verglichen mit der Steuerkraft des Kantons – als höher als die anderen. Hut ab vor dem Mut des Kantons, alle seine Daten, einschliesslich der letzten Bewertung seines Systems der abteilungsbezogenen Fallpauschalen, auf dem Internet zu präsentieren; eine gutes Beispiel für eine Politik der Transparenz, die im Gesundheitsbereich noch viel zu selten praktiziert wird.

Hoffentlich sind Sie auch zufrieden, wenn Sie diese besser lesbare und reicher bebilderte Nummer der PCS News – die erste des neuen Vereins PCS Schweiz – mit den früheren vergleichen.

Hermann Plüss, Präsident PCS - Schweiz

- 1 Die Unterlagen können bei folgender Adresse bestellt werden: Sekretariat PCS, c/ISE, rue du Bugnon 21 - 1005 Lausanne. Tel. 021 314 74 00, Fax: 021 314 74 04, E-mail: Juditha.Joerger@inst.hospvd.ch
- 2 Benchmarking = Practice of being humble enough to admit that someone else is better at something and being wise enough to try to learn how to surpass them at it. International Benchmarking Clearinghouse, 1997.
- 3 Adresse: www.vs.ch

APDRG

2 *
3546
ZB MED